

Arbeiter-Zeitung

Freitag, 18. Juni 1931
Ausg. Nr. 17. Jahrgang. Nummer 124

Bezirks-Spartakade
am 21. Juni in Breslau

Preis: 2.10 RM. + 10 Pf. wöchentlich
Anzeigenpreis: 10 Pf. monatlich
Verantwortlicher: Wilhelm Bergelt
Redaktion: Wilhelm Bergelt
Verlag: Arbeiter-Zeitung
Breslau, Westendstraße 50.

für Schlesien

Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Westendstraße 50, Telefon 400 80. Postfach 44.
Breslau 544. Redaktion: Breslau 10, Westendstraße 50, Telefon 400 80. Geschäftszeit der Redaktion von 12-18 Uhr.
Montags bis Freitags von 17-18 Uhr. Illustrierte Beilage: 8-12 Uhr.
Verlag: Arbeiter-Zeitung, Breslau, Westendstraße 50. Telefon 400 80.

Erfolgreicher Wohlfahrtsarbeiterstreik unter RGO-Führung

Tariflohn erkämpft!

Arbeiter, folgt überall diesem Beispiel, nehmt den Kampf auf unter Führung der RGO!

Wohlthätig, 18. Juni. Am Mittwochnachmittag besetzten die streikenden Wohlfahrtsarbeiter das Gemeindeforum und forderten vom Gemeindevorstand die Aufnahme der Verhandlung mit der Streikleitung. Unter Druck gestellt, fand sich der Vorstand bereit, mit der Streikleitung auf der Grundlage ihrer Forderungen zu verhandeln. Nach dreiviertelstündiger Verhandlung war der Vorstand gezwungen, einige Zugeständnisse zu machen. So bewilligte er, daß die bis jetzt verfahrenen Schichten zum Tiefbauarbeitsverhältnis und die Differenz nachbezahlt werde, zweitens, daß er gewillt ist, für diese Woche den streikenden die Wohlfahrtsunterstützung zu zahlen, drittens sollen die streikenden selbst entscheiden, ob sie gewillt sind, zwei Tage in der Woche bei Bezahlung des Tiefbauarbeitsverhältnisses zu arbeiten, oder aber die Wohlfahrtsunterstützung zu beziehen, für die sie zwei Tage in der Woche Pflichtenarbeit verrichten müssen.

Die grundsätzliche Zustimmung des Gemeindevorstandes auf tarifliche Bezahlung ist ein Erfolg des Streikes. Die Streikenden müssen darüber hinaus den Kampf um ihre weiteren berechtigten Forderungen weiterführen. Dieser Lohnkampf der Wohlfahrtsarbeiter lehrt uns, daß nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition für die Führung von Wirtschaftskämpfen in Frage kommt.

Nicht Erntefest — sondern Erntestreit!

Wohlthätig, 16. Juni hatte die Belegschaft vom Gut Neuborf ihre diesjährige Betriebsratswahl durchgeführt, und diese zeigte, wie wir bereits berichteten, folgendes Ergebnis:

Stimmen der RGO: 43 Stimmen — 4 Sitze (1930 = 29 Stimmen — 3 Sitze)

Stimmen der Christen: 19 Stimmen — 1 Sitz (1930 = 25 Stimmen — 3 Sitze)

Das Ergebnis zeigt, daß auch die Landarbeiter erwachen und der faschistischen Gesellschaft den Rücken kehren. Trotz dem Versprechen, daß, wenn die Wahl gut ausfällt, ein Erntefest stattfinden wird, haben die Landarbeiter gezeigt, daß sie auf ein Erntefest, das sie schon lange dadurch bezogen haben, daß sie weit unter Tarif bezahlt werden, verzichten.

Wir Landarbeiter vom Gut Neuborf werden uns ein Erntefest selbst machen, denn wir verzichten auf die Schmeicheleien der Verwaltung. Nicht ein Erntefest steht im Vordergrund, nein, der Erntestreit muß vorbereitet werden.

Kollegen und Kolleginnen! Wie sehen unsere Löhne aus? Werden die Arbeitszeiten innegehalten und wie stark ist die Antreiberei in der Arbeit? Die Beschimpfungen „Ihr faulen Hunde, Huron und Hege“ sind auf der Tagesordnung. Alles dieses müssen wir uns durch den Kopf gehen lassen und wir dürfen uns nicht durch Ernte- und

Einführungsfeste von unserem Kampf um Tariflöhne und menschliche Behandlung abhalten lassen. Wir stehen wieder vor einem Lohnabbau und diesen wollen wir nicht hinnehmen. Daraus schließen wir uns in der RGO zusammen. Schon jetzt muß die Vorbereitung des Kampfes in Angriff genommen werden, weil der Deutsche Landarbeiterverband nicht für unsere Interessen eintreten wird. Schon lange hat er bewiesen, daß er nur dazu da ist, uns Landarbeiter vom Kampf abzuhalten und uns als billige und willige Arbeitskräfte dem Unternehmertum anzufertigen.

Kollegen und Kolleginnen! Weichen wir nicht weiter auf dem halben Weg stehen; nur die RGO wählen genügt nicht. Heran an den Betriebsrat mit unseren Forderungen; unterstützen wir den Betriebsrat im Kampf um unsere Forderungen, indem wir immer, wie bei der Betriebsratswahl mit ihm gehen. Was sagt der christliche Betriebsrat? Wegen mir brauchen wir keinen Betriebsrat, denn ich habe alles genug. Na, Kollegen, wir wollen hier nicht aufsteigen, was ihm und seinen Kameraden noch alles fehlt, und ob sie genug zu essen haben, denn täglich sehen wir es mit eigenen Augen.

Auf zum Kampf für unsere Tagesforderungen! Auf zum Kampf für höhere Löhne und für ein Sowjetdeutschland!

Brüning spricht 5 Minuten zu den katholischen „Arbeitern“

Mehr glauben, aber weniger denken, ist die Devise der Zentrumsführer

Die Erwartungen, daß Brüning in der Sitzung der Zentrumsfraktion, die am letzten Sonntag in Hildesheim tagte, zu seinem faschistischen Diktaturprogramm näher Stellung nehmen würde, sind nicht in Erfüllung gegangen. Statt dessen hat er sich über die Reichskammer nicht nehmen lassen, 5 Minuten zu den „Vertretern der katholischen Arbeitervereine“ zu sprechen, denen er mit wenigen Worten die Arbeiterjugend beizubringen versuchte, daß alle seine Maßnahmen, die auch für die Arbeiterschaft Härten mit sich bringen, nur darauf bedacht seien, die Sozialversicherung zu halten und somit die Unterstützung für die Arbeiterschaft zu sichern.

Nach dem hannoverschen Zentrumsblatt sind die Augen der Delegierten nach geworden, als sie von dem gegenwärtigen Leiter der Reichsregierung hörten, wie er sich aufopfert für die deutschen Arbeiterschaft. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Rede des Kanzlers mit stürmischem Beifall und Hochrufen unterbrochen wurde. Wir können verstehen, daß solche bestellte Beifallskundgebungen zeitweise notwendig sind, denn überall dort, wo der Reichskanzler sich öffentlich zeigen läßt, wird ihm das Gegenteil von Beifallskundgebungen entgegengebracht.

Eckstein und Ziegler

sind eingeladen am Dienstag, dem 23. Juni im „Zentral-Ballsaal“, Westendstraße, zur

Diskussions-Versammlung mit den SPD.-Arbeitern Breslaus

zu erscheinen und dort vor den revolutionären Massen Breslaus über den Parteitag der SPD. u. ihre Stellungnahme zu diesem zu berichten

Auf diesem Delegiertentag der katholischen Arbeiter- und Männervereine hielt das Hauptreferat der Schriftleiter der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“, Groß. Vor dem Kommunismus glaubt dieser Mann besonders warnen zu müssen. Russische Verhältnisse würden eine Katastrophe für Deutschland sein, eine Katastrophe, die nicht die Kapitalisten erfährt, sondern die Arbeiter, die Rentenbezieher und die Gehaltsempfänger.

Es gibt nach seiner Meinung nur einen Weg, nämlich den, den die Regierung Brüning seit einem Jahr erfolgreich beschritten habe. Ganz gleich, ob katholischer Geistlicher, Zeitungsmensch oder Staatsmann, sie alle verkörpern den Geist des Wissens und appellieren an den Glauben. Der Referent sagt:

„Wir müssen einsehen, daß es Dinge gibt, die über unseren Horizont hinausgehen.“

Früher haben die Menschen nicht verstanden, aber geglaubt;

heute wollen sie verstehen, aber nicht glauben.

Es kann nicht jeder alles verstehen, wir können nicht alles verstehen, wie es in den letzten Jahren üblich geworden ist. Es bleibt ein großes Teil, an das wir glauben müssen. Darum mehr glauben und mehr vertrauen! Wenn wir nicht mehr an den Herrgott glauben können, ist es aus. Die Verzweiflungskündigung ist nur möglich, weil die Menschen keinen Halt mehr haben, weil sie ihren Glauben aufgegeben haben, weil sie in ihrem stürmischen Leben keine Stütze finden. Mehr als sonst müssen wir unsere Hände zum Herrgott erheben.“

Wah, du deutscher Prolet, wenn dir der fromme Reichskanzler Brüning das Fell über die Ohren zieht, wenn er dir den Brotkorb immer höher hängt, dann bedenke, daß dies in deinem Interesse geschieht. Da aber die Ursachen dieser eigenartigen Liebe zu dir auf einem Gebiet liegen, welches dein Geist nicht erklimmen kann, mußt du deshalb eben glauben, daß alles, was von oben herunter geschieht, im Auftrage des allmächtigen Gottes geschieht, der für all deine irdischen Nöte dir einen besonderen Platz im Paradiese anweist.

Christliche Arbeiter!

Die RGO wird in ihrer großen Offensive zur Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse für den Befreiungskampf der werktätigen Bevölkerung aus den Klauen des Kapitalismus auch die katholischen Arbeiter davon überzeugen, daß sie ihren Glauben an ein besseres Jenseits über Bord zu werfen haben und in der revolutionären Front den Kampf führen müssen für eine Gesellschaftsordnung, in der nicht Lohnabbau, Renten- und Unterstützungsabbau die „Dinge“ der Arbeiterklasse dokumentiert, sondern in der Arbeiterschaft sowie der gesamten werktätigen Bevölkerung alle Kulturkräfte dieser Erde ungehindert zuteil werden.

Nicht glauben, sondern kämpfen ist die Pflicht eines jeden Arbeiters.

Volksaktionen gegen Hungerdiktatur

lodern in ganz Polen auf

Lemberg, 17. Juni. Gestern fanden in Warschau große Demonstrationen der Arbeitslosen statt. Die Bäcker- und Fleischerläden wurden gestürmt und geplündert. Die Polizei verhaftete einige Rädelsführer. Die Menge suchte sie zu befreien. Da die Polizei nicht ausreichte, wurde die Feuerwehrgesellschaft, mit deren Hilfe es gelang, die Demonstranten zu zerstreuen.

Die polnische Presse benutzt die Volksaktionen gegen Hunger- und Misshandlungsdiktatur zu einer wütenden Heiße gegen die Kommunisten; und sie nicht nur allein, sondern auch die „Ostdeutsche Morgenpost“, das Organ der ober-schlesischen Erntebourgeoisie.

Tränengasbomben gegen Demonstranten

Kattowitz, 18. Juni. In Kattowitz selbst blieb es am Mittwochnachmittag nach den schweren Arbeitslosenunruhen am Mittag ruhig. Dagegen hatten die Erwerbslosen in der Industriegemeinde Rosdzin-Schoppin eine Versammlung unter freiem Himmel einberufen. Der Platz, auf dem die Versammlung stattfinden sollte,

wurde durch ein hartes Polizeiausgebot besetzt gehalten. Die Demonstranten brachen in stürmische Rufe gegen die Regierungspartei und den Wojewoden aus. Eine Anzahl Versammlungsteilnehmer wurde festgenommen. Zahlreiche Frauen versuchten, die Verhaftungen zu verhindern. Da die Beamten schließlich in eine bedrohliche Lage gerieten, gingen sie mit

Tränengasbomben gegen die Demonstranten

vor, worauf diese sich zerstreuten. Weitere Versuche, neue Kundgebungen zu veranstalten, wurden im Kreise erstickt.

Auch in Schwienischlowitz, Königshütte, Anrurow und Hohenlindes fanden Erwerbslosenkundgebungen statt.

Wie lange noch die Sklaverei der Not? Kämpft mit der RGO für Arbeit, Freiheit, Brot!

Breslau

SPD.-Arbeiter

heraus zum Diskussionsabend!

Am 23. Juni, 20 Uhr, findet in den „Zentralballsälen“ auf der Westendstraße ein öffentlicher Diskussionsabend von SPD.-Arbeitern statt. Das Thema lautet: „Mit der SPD. für Brüning-Diktatur und Faschismus oder mit der KPD. für die Volksrevolution und für den Sozialismus. Welchen Weg müssen die Werktätigen gehen?“

Verheerende Folgen des gestrigen Unwetters

In den Nachmittagsstunden des Donnerstags ging über Breslau ein schweres Unwetter nieder. Durch den stark bewölkten Himmel war die Stadt gegen 15 Uhr in Dunkel gehüllt und die Straßenbahnen und Autos fuhren mit Licht. Durch den wolkenbruchartigen Regen, der mit heftigen Winden ein- und Hagelstößen vermengt war, wurden zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt, so daß sämtliche Jüge der Feuerwehr unterwegs waren, um die überfluteten Keller leertzumachen. Durch den heftigen Sturm wurden zahlreiche Bäume wie Streichhölzer umgestürzt.

Weitaus am schlimmsten betroffen dürften aber die vielen Werktätigen sein, denen in ihren Schrebergärten ihre mühselige Arbeit von Monaten mit einem Schlage vernichtet worden ist. Diese Gärten sind fast ausnahmslos in ein einziges Trümmerfeld verwandelt worden. Was das für diese Leute bedeutet, kann sich nur der vorstellen, der da weiß, wie willkommen diesen Armen auch die bescheidenste Hilfe ist, die sich durch Züchtung von Gemüse und Früchten mühsam erlangen läßt. Diese Hilfe ist gestern restlos vernichtet worden.

Öffentliche Werbeversammlung der Roten Hilfe

Heute Freitag 20 Uhr findet auf dem Reitplatz eine öffentliche Werbeversammlung der Roten Hilfe statt, in der Genosse Reich-Breslau über das Thema „Warum Solidaritätsaktion der Roten Hilfe?“ sprechen wird. Vor der Versammlung Werbe demonstration durch die Stadt. Alles tritt zu dieser um 19 Uhr am Reitplatz an.

KGO.-Eisenbahner!

Freitag, den 19. Juni, 17.30 Uhr, Sitzung der Bezirksleitung, Mariannenstraße 7, „Ripte-Quelle“.

Sonntag, den 21. Juni, vormittags 9 Uhr, Mitgliederversammlung in der Ripte-Quelle, Mariannenstraße 7. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller Kollegen, zu erscheinen.

Stadtteil Zentrum

Sonntag früh 8.30 Uhr treffen sich alle Genossen der Roten Hilfe und aller befreundeten Organisationen zum Solidaritätsausgebot der Roten Hilfe im „Roten Löwen“.

An einem Eisengeländer erhängt

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde an einem Eisengeländer hinter der Gasanstalt an der Brodauer Brücke ein 67jähriger Mann aus Breslau erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist noch nicht bekannt.

Freier Radiobund

Sonnabend 19 Uhr: Baftelabend, Freiheitsgasse 2. Werktätige und erwerbslose Rundfunkhörer, die nicht Mitglieder der Organisation zu sein brauchen, erhalten auf den Baftelabenden des FRFB. kostenlos jede Auskunft und praktische Hilfe in technischen Fragen.

Gigant

die Entstehung der größten Getreidefabrik der Welt im Film — ein Beispiel sozialistischer Aufbaues — wird von der Besucherorganisation der „Jfa“ am Sonntag, dem 21. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Zentral-Theater“, Westendstraße 50, gezeigt. Der zweite Film „Der schwarze Sonntag“ vermittelt ein Bild der russischen Revolution von 1905. — Die Eintrittspreise betragen 30 Pfg. für Erwerbslose und 55 Pfg. für Mitarbeiter. Unterstützt die Veranstaltung durch Massenbesuch.

Platzkonzert im Süden

Sonnabend, den 20. Juni, von 19—20¼ Uhr Platzkonzert an der Lohestraße (eingangs der Brunnenstraße), veranstaltet vom Arbeiter-Musikverein Breslau-Süd. Arbeiter, unterstützt diese Veranstaltung.

Spartakiadeteilnehmer!

Dienstag, den 23. Juni d. J., 20 Uhr, Versammlung aller Berlin-Fahrer. Genossen, welche ihre Adresse betreffs Befreiung der Erwerbslosen vom Stempeln noch nicht abgegeben haben, holen dies sofort bei Genossen Berger, Matthiasstraße 139, bei Störmer, nach. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Zur Versammlung sind pro Person vier Mark Fahrgeld zu entrichten. Der Rest des Fahrgeldes wird bei der Abfahrt einliefert. Die Versammlung findet bei Garbhan, Bergmannstraße 12, statt.

Strehlen

Achtung, Kampfbund gegen den Faschismus!

Heute Freitag, den 19. Juni, Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Breslau des Kampfbundes um 20 Uhr im „Oberstrom“, Uferstraße. Tagesordnung: „Wie verhält sich der Proletarier vor dem Klassenrichter?“ Referent Stadtverordneter Genosse Reich. Unkostenbeitrag 5 Pfg. Angehörige befreundeter proletarischer Organisationen sind eingeladen.

Oeis

Eine 74jährige Proletarierfrau Leserin der „A.Z.“

Ihren 74. Geburtstag konnte am 16. Juni die Mutter unseres Genossen Hermann (Anwalt in voller geistiger und körperlicher Tätigkeit) begehen. Die Jubilarin, die großes Interesse an unserer Presse zeigt, beglückwünscht wir aufs herzlichste und wünschen ihr, daß sie den Tag der proletarischen Revolution noch erleben möge.

Die Hungernotverordnung im Breslauer Stadtparlament

Die SPD. macht gegen die Notverordnung mit leeren Resolutionen — Edstein muß sich von den Brüning-Vertretern zurechtstutzen lassen. Nur die Kommunisten führen den Kampf gegen den Raubzug der Brüning-Regierung!

Die sehr umfangreiche Tagesordnung — 38 Punkte — wurde in 4½ Stunden erledigt. Bei einzelnen Punkten ging die Geschichte sehr schnell. Eine längere Debatte rief Punkt 14, Vorlage 250, hervor, wo die Projektierung der Bauten auf dem Flughafen besprochen wurde. Dergleichen stand Vorlage 262, betreffend Verkürzung der Arbeitszeit der städtischen Arbeiter (der Magistrat hatte nicht zugestimmt), längere Zeit zur Diskussion. Das Hauptredewort kam bei Punkt 263, wo die SPD. folgenden Antrag formuliert hatte:

Die Notverordnung vom 5. Juni ist eine Hungerverordnung der Kapitalisten gegen die werktätige Bevölkerung Deutschlands. Durch sie soll Not und Elend zur Dauererscheinung in Deutschland werden. Während die großen Vermögen und Einkünfte der besitzenden Klasse verschont bleiben, wird der besitzlose Teil der Bevölkerung gerabegut ausgeplündert. Die Unterzeichneten beantragen daher:

Der Magistrat der Stadt Breslau führt die Notverordnung vom 5. Juni nicht durch. Zur Deckung der durch die Wohlfahrts-Erwerbslosen entstehenden Ausgaben sind die Besitzer von großen Vermögen über 50 000 Mark sowie alle diejenigen, die über ein jährliches Einkommen von über 12 000 Mark verfügen, heranzuziehen. Der Magistrat hat noch vor den Ferien der Stadtverordnetenversammlung eine dementsprechende Vorlage vorzulegen.

Der Sozialdemokrat Edstein ging in seinen Ausführungen so weit, daß er den Kampf gegen die Notverordnung als unsinnig erklärte. Obgleich er ein ellenlanges Klagegedicht sang über die Auswirkung der Brüning-Notverordnung, sagte er der Arbeiterklasse nicht, wie sie dann den Kampf zu führen habe. „Wir in Breslau sind nicht dazu in der Lage“, meinte Edstein. Dann bringt er eine Resolution ein, die sehr wenig besagte und in den Papierkorb irgendeines höheren Beamten der deutschen Republik verschwinden wird. Diese Halbschheit des SPD.-Vertreters, der als kommunaler und auch Reichsvertreter der Arbeiterklasse gelten will, glaubte sich aus der Schlinge zu ziehen mit der Bekannten oben zitierten Ausrede. Es gab aber einmal eine Zeit, wo die Städte im rheinischen Industriegebiet auch durch SPD.-Vertreter aufgeputzt wurden, gegen die Befehle sich zu wehren, indem man fast das gesamte Wirtschaftsleben des zitierten Gebietes erstikte. Da konnte auch die SPD. mit

Hilfe der Kommunen den Kampf anfangen dem „alten Erbfeind“. Doch gegen den „Feind im Lande“, die beehrlichten Schichten der oberen Beamtenschaft, sucht auch ein Edstein und mag er sich noch so „links“ gebärden.

Der Herr Wolf von der Staatspartei suchte in längeren Ausführungen das Geschmacksvolle an der Notverordnung herauszukristallisieren.

Dann sprach Herr Strauß vom Zentrum, der den Sozialdemokraten ihre zweifache Rolle sehr deutlich zeigte. Dem kommunalen Vertreter Brünings blieb es vorbehalten, sich zur Unterstreichung der Hungerverordnung die SPD. zu zitiieren.

Herr Eppstein versuchte sich mit launischem Lächeln an diesem „Edstein“ herumzubringen. Doch die Tribüne lapiert es glänzend, diese Doppelrolle des linken Mephisto von der SPD.

Als letzter Redner sprach der Genosse Abel von der KPD. Der Genosse unterstrich nochmals den Antrag der kommunistischen Fraktion. Dann setzte er in den Vordergrund, daß auch die Kommune als Zelle des Staates ihren Kampf gegen die Notverordnung aufnehmen müsse. Der Genosse wurde ständig unterbrochen von den Zurufen der SPD., die ihre vornehmste Pflicht darin fanden, die Ausführungen eines Kommunisten zur Notverordnung abzuschwächen. Besonders tat sich dabei hervor der Leichenredner Reich. Es mutet einem an, daß B. infolge der Notverordnung noch mehr Leichenreden halten will. Doch die Kommunisten traten den Stützen der Notverordnung entgegen.

Am Schluß wird die Papierresolution Edsteins mit Mehrheit angenommen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit der städtischen Arbeiter auf 44 Stunden, der der Magistrat nicht zugestimmt hat, wird von den Kommunisten dahingehend debattiert, daß 40stündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich erzwungen werden muß.

Die von unserer Fraktion eingebrachte dringliche Anfrage

Die unterzeichneten Stadtverordneten verlangen vom Oberbürgermeister darüber Auskunft, auf wessen Veranlassung Vertreter des Stahlwerks offiziell durch den Magistrat empfangen wurden, fand nicht die genügende Unterstützung.

Heraus zur Demonstration am Sonntag, dem 21. Juni 1931, auf dem Neumarkt zur Bezirks-Spartakiade der Roten Sportler

Antreten der Stadtteile um 13.30 Uhr. Ost: Königgräber Straße. Süd: Friedrichsplatz. West: Striegauer Platz. Nord: Weissenburger Platz. Nordost: Hirsch- Ecke Bodstraße. Zentrum: 14 Uhr Neumarkt.

Kampfgemeinschaft f. Rote Sportlichkeit, Spartakiade-Ausschuß, Kommunistische Partei — KGO. — J.A.S. — Rote Hilfe, Jfa — Kampfbund gegen den Faschismus — KPD.

KPD. Breslau-Nord

Alle Genossen erscheinen pünktlich Sonnabend 20 Uhr zum Nacht-ausmarsch bei Salomon, Rosenstraße. Erscheinen ist Pflicht. Proviant ist mitzubringen.

Verantwortlich für die 1. und 2. Hauptseite, Probins und Lokales: W. Ritsche, Breslau. — Für die übrigen Seiten: Karl Treßner, Berlin. — Für Inserate: Karl Gansdorf, Breslau. — Verlag und Druck: Schließliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau.

Geschäftliches

Das Johannisfest-Feuerwerk sowie das Motorrad-Fußballspiel, welche für Donnerstag vorgezogen waren, aber infolge des Wolkenbruchs nicht stattfinden konnten, sind auf Sonnabend verlegt. Am Sonnabend werden auch um 19 Uhr die Verführungen von Polizeii- und Schutzhunden sein. Abends ist aus Anlaß des Sängers-Bundesfestes in sämtlichen Festzeten Kommerz.

Zentral-Theater

Breslau VI, Westendstraße 50
Bis Donnerstag, den 25. Juni 1931
Kammersänger Karl Jöken
in dem deutschen Ton- u. Singspiel

Schuberts Frühlingstraum

mit Siegfried Arno, Lucie Englisch
Gretl Theimer, Oskar Sims

Einschmeichelnde Schlagermelodien
sprühende Musik u. herzerfrischender
Humor machen diesen Film zu
einem herrlichen und unvergesslichen
Erlebnis

Im stummen Filmteil:

Begleitet von der Hauskapelle

Frau oder Geliebte

Der Liebesroman eines kleinen
Straßenmädels
10 Akte mit Corinne Grunth

Auf der Bühne:

Arnold und Alexantra

Das berühmte Tanzpaar mit ihren
Original-Stepptänzen
Beginn täglich 4.40 Letzte Vorstellung 8.45 Uhr

Fahrräder / Nähmaschinen
Sprechapparate und Platten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
auch bequeme Teilzahlungen bei
Georg Graulich, Hummerlei 52

P. Brähis Ww.
Liegnitz, Haynauer Straße 14
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Herren-Artikel

Inserate

haben in unserer

Zeitung

besten

Erfolg

Stieblers billige Lebensmittel

sind die besten Helfer der Hausfrau.

Bollweiss	15 Pfd.	3
Stück-Makkaroni	38 Pfd.	3
Puddingpulver	56 Pfd.	3
Tafel-Margarine	40 Pfd.	3
Räucherpef	72 Pfd.	3
Sardinen	Dose	20
Dellkate-Sülze	54 Pfd.	3
Süßkoteletts	60 Stück	3
Ziegelkäse	28 Pfd.	3
Tafelbutter	1/2 Pfd.-Stück	72

Otto Stiebler

Zwingerplatz 5 und 30 Filialen.

Der gute Schuh zu niedrigen Preisen

bei

Paul Wenger, Sagan, Markt 20

J. C. E. Boehm, GmbH., Sagan

Alter Ring 15

Fernspr. 219

Vorteilhafte Bezugsquelle von Eisenwaren, Werkzeugen,
Gartengeräten, Haus- und Küchenartikeln aller Art

Rund um den Erdball

Der erste Tag im Scheuener Fürsorgeprozess

Zotenschläger und Topfträger vor Gericht

Eüneburger Turnhalle als Gerichtssaal — Kostenpunkt des Prozesses: 30 000 Mark

Müneburg, 18. Juni. Am Donnerstagvormittag begann in einer Eüneburger Turnhalle, die als Gerichtssaal umgewandelt worden ist, der auf vier bis fünf Wochen berechnete Prozeß gegen den gerichtsvormittlerischen Zotenschläger und Erziehungs-Direktor Straube von der Fürsorgeanstalt in Scheuen. Mitangeklagt sind 15 Jüglinge, die sich als Straubes Topfträgergarde zum Mord an dem Mitjüngling Hans Ledebur und zu den furchtbaren Mißhandlungen an den Jünglingen Puls, Hoffmann und anderen mißhandelt haben.

Nach die zum Gerichtssaal umgewandelte Turnhalle erwies sich als räumlich zu klein, um die 35 Angeklagten, 27 Zeugen, 15 Verteidiger, Sachverständige und Zeitungsberichterstatter aus aller Welt zu fassen. Die meisten Anwälte, sind den Angeklagten als Offizialverteidiger beigegeben. Es ist berechnet worden, daß der Staat allein an Anwalts honoraren in diesem Prozeß täglich etwa 1500 Mark zu zahlen hat, und für den ganzen Prozeß wird die Summe von 30 000 Mark genannt. Rechtsanwalt Dr. Georg Löwenthal ist von acht Jungen beauftragt, für sie als Nebenkläger gegen den Menschenhinder Straube aufzutreten. Die Jungen, die bisher völlig ungefährlich in Haft gehalten wurden, sind im letzten Augenblick vor Prozeßbeginn freigelassen worden. Wie es heißt, sollen sie vorläufig nicht — wie gnädig — in Untersuchungshaft.

Kurz vor 11 Uhr erscheint das Gericht in dem provisorisch eingerichteten Verhandlungssaal. Nach der Vereidigung der Geschworenen erhebt sich Rechtsanwalt Löwenthal und verlangt, daß der Hauptschuldige an dem Mord an Hans Ledebur einen anderen Platz zugewiesen bekommt; er protestierte energisch dagegen, daß man ihn bei den Jünglingen placiert, denen er das Leben zur Hölle gemacht hat. Straube gehört zu seiner Topfträgergarde. Das Gericht mußte diesem allzuberechtigten Wünsche des Verteidigers nachgeben. Ferner verlangte der Verteidiger, daß ihm auch für die sieben anderen barbarisch mißhandelten Jüglinge das Recht der Nebenklage gegen Straube eingeräumt würde. Dagegen wandte sich bezeichnenderweise sowohl der Staatsanwalt wie auch Straubes Verteidiger. Nach längerem Hin und Her stellte das Gericht die Entscheidung über diesen Antrag zurück.

„Eine Hölle mit boshafte Teufeln“

Als erster Angeklagter wurde der ehemalige Fürsorgezögling, jetzige Maser Bruno Pregel, zu seiner Person vernommen. P. ist seit 1927 Vollwaise. Zuerst war er in der Anstalt Lindenholz untergebracht und kam dann nach Scheuen. Ihm sei es vorgekommen, als sei er in eine „Hölle mit ausgefuchst boshafte Teufeln“ geraten. Bei der geringsten Kleinigkeit, bei dem schwächsten Versuch von Widerreden hätte es P. u.

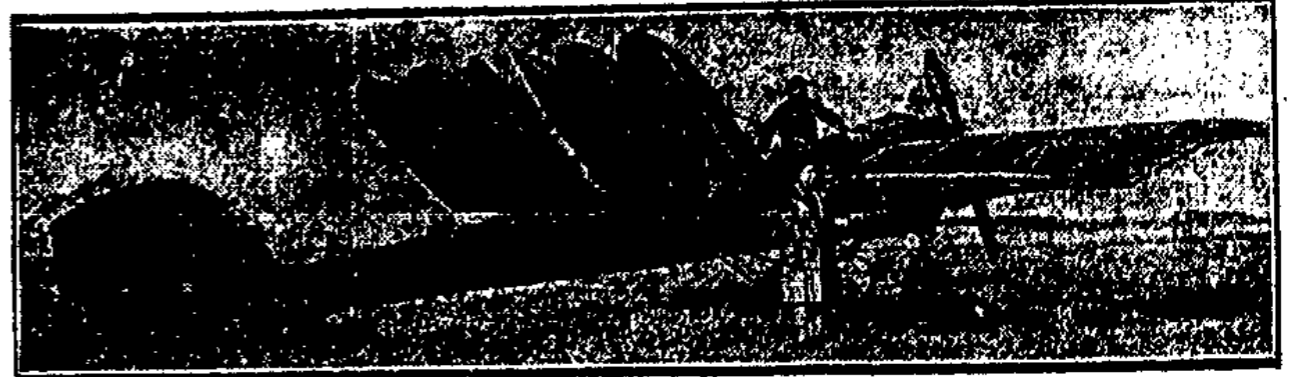
geleitet, daß es nur so hagelte. Während es in Lindenholz noch einigermaßen lauber zugegangen wäre, hätten die Scheuener Baracken auf ihn geradezu einen niederdrückenderen Eindruck gemacht.

Als zweiter Angeklagter schildert der Fürsorgezögling Erich Puls aus Berlin, wie Straube seine ihm klandestinität ergebene Topfträgergarde mit Gummilnippeln und Schuppenstücken auf ihn gehetzt habe. Puls ist auch derjenige Zögling, der nach der blutigen Niederschlagung der Verzweiflungsaktion, wobei bekanntlich Hans Ledebur die Hölle ermorde wurde, am schwersten durch Straube bzw. durch die Topfträger mißhandelt wurde.

Angeichts dieser eindeutigen Aussagen der beiden oben genannten Angeklagten bleibt dem Menschenhinder Straube nichts übrig, als einzusehen, daß in Scheuen tatsächlich „Selbstjustiz“ geübt wurde. Er selbst habe keine Maßnahmen ergriffen, um diese Selbstjustiz zu verhindern. Er verschweigt natürlich wohlweislich, daß er durch ein raffiniertes Bevorzugungssystem bewußt die Unehelikeit der Jungen förderte, daß sie sich gegenseitig das Leben zur Hölle machten.

Das Truthahnflugzeug

Das Allerneueste auf dem Gebiete der Luftfahrttechnik ist die Neukonstruktion des sogenannten Truthahnflugzeuges. Mit dieser Maschine kann man, ohne eine größere Anlaufstrecke zu benötigen, im Winkel von 60 Grad starten und landen.



Wirbelsturmkatastrophe in Westfalen

Drei Todesopfer — 40 Verletzte

Sagen (Westf.), 18. Juni. Am Mittwochnachmittag raste durch das Elletal zwischen Gerseheid und Holzhausen ein ungeheurer Wirbelsturm. Zahlreiche Gärten und Obstaine wurden vollständig vernichtet. Durch einfallende Mauern wurden 3 Personen getötet und etwa 40 mehr oder weniger schwer verletzt.

Des weiteren erlitten etwa 80 Häuser schwere Beschädigungen. Viele Dächer wurden abgedeckt und teilweise über 100 Meter weit fortgetragen. Ein großer Tannenwald wurde geradezu dem Erdboden gleichgemacht. Der Sturm wütete nur 2—3 Minuten.

Schweres Straßenbahnunglück in Dresden

17 Personen verletzt

Dresden, 18. Juni. Im Dresdener Vorort Zitzschewitz stieß ein Eilwagen mit einem entgegenkommenden Straßenbahnzug zusammen. Durch den Anprall wurden 17 Personen verletzt, davon 4 lebensgefährlich.

Die beiden Straßenbahnwagen waren so ineinander verkeilt, daß sie nur durch auf beiden Seiten vorgepannate Triebwagen wieder auseinandergezogen werden konnten. Das Unglück wird auf Versagen der elektrischen Signaleinrichtung zurückgeführt.

Zwei Kinder beim Fischen ertrunken

Am Mittwoch nachmittag begaben sich die beiden acht und elf Jahre alten Knaben Walter und Bruno Ruined gemeinsam mit ihrer 14 Jahre alten Schwester Martha nach einem Ziegeleiteich in der Nähe Redlinghausens, um dort zu fischen. Dabei rutschten die Kinder ab und fielen in den Teich. Während sich das Mädchen durch Festhalten an einem Strauch in letzter Minute retten konnte, ertranken die beiden Knaben. Ein zufällig vorbeikommender Polizeibeamter zog die beiden Brüder aus dem Wasser. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Seinen Mitschüler erschossen

Während eines Schulausfluges in einen Wald bei Miodzimierz Wolynski in Polen ereignete sich ein tragischer Fall. Drei Schüler verließen das Lager der Ausflugler und kamen in ein Försterhaus. Da der Förster nicht zu Hause war, griff einer von den dreien nach einer an der Wand hängenden Jagdflinte, die scharf geladen war. Während er mit der Flinte herumfantasierte, ging ein Schuß los und durchbohrte seine beiden, dicht neben ihm stehenden Mitschüler. Einer von ihnen fiel tot zu Boden, der andere mußte in schwerem verletztem Zustand ins Krankenhaus überführt werden. Die drei Schüler befinden sich im 13. Lebensjahr.

400 Schafe durch Blitzschlag verbrannt

Nach einer Meldung aus Perleberg schlug der Blitz in Krummstedt bei Rutzlich in einen Schafstall, der bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Rund 400 Schafe kamen dabei in den Flammen um.

Explosion in einer französischen Pulverfabrik

In der staatlichen Pulverfabrik in Sorgues bei Voignen wurde bei einer Explosion ein Werkmeister getötet, zwei Personen erlitten schwere Verletzungen.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall



ereignete sich in Dürren (Rheinland) beim Rangieren sprangen zwei Güterwagen aus den Schienen; der eine fiel auf eine Straße, der andere blieb in der Luft hängen.

Aus Naturwissenschaft und Heilkunde

Du lebst auf der Erde — was weißt du von ihr?

Warum man von Westen nach Osten schneller reist als von Osten nach Westen

Nur wenige Menschen können sich eine annähernd genaue Vorstellung von dem Planeten machen, der das zweifelhafteste Vergnügen hat, sie auf seinem Rücken tragen zu dürfen. Die Unternehmensehre in den Volksschulen der deutschen Republik ist ja im allgemeinen auch nicht geeignet, dem Schüler das Verständnis für so „entlegene Dinge“, wie es unser Erdball ist, näher zu bringen. Religion, Kriegs- und Herrschergeschichte ist auch heute noch wichtiger und wird weit intensiver betrieben. Es ist aber ganz nützlich und vor allem sehr interessant, das Wesentliche über die Erde zu wissen.

Die Erde ist eine an beiden Polen abgeflachte Kugel mit einem Äquatorumfang von fast genau 40 000 Kilometern. Der Durchmesser der Erde, der durch den Erdmittelpunkt geht, ist von einem Punkte des Äquators zu dem ihm gegenüberliegenden um ganze 42 Kilometer länger (also eine Strecke, die etwa von Berlin bis Potsdam und zurück geht), als der Durchmesser, der zu den beiden Polen führt. Wer am Nordpol steht, sieht in jeder Richtung nach Süden. Umgekehrt ist es am Südpol. Die Abflachung an den Polen kommt zustande durch die Drehung der Erde. Diese wölbt den Äquator immer mehr aus und drückt die Pole immer mehr gegeneinander. Die Verflachung des Verbindungsdurchmessers der beiden Pole beträgt im Laufe von hunderttausend Jahren etwa einen Zentimeter und ist nur rechnerisch zu erfassen!

Die Erde dreht sich um die eigene Achse, am Äquator viel schneller als in der Gegend des Poles. Im Pol selbst ist die Drehung aufgehoben. Am Äquator ist sie dagegen sehr beträchtlich, nämlich 465 Meter in der Sekunde. Wie stark der Unterschied in der Drehung ist, zeigt z. B. ein Vergleich zwischen Stuttgart und Berlin. In Stuttgart, das nur wenige Breitengrade südlich von Berlin liegt, beträgt die Drehung 41 Meter in der Sekunde mehr als in Berlin!

Schon Jules Verne, der französische Romanhistrion aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, dessen „Phantasieren“ inzwischen fast alle in die Praxis umgesetzt sind, hat einen ganzen Roman darauf aufgebaut, daß sein Held bei einer Reise um die Erde von Westen nach Osten einen Kalendertag gewinnt; denn er hat ja einmal die Erdumkehrung durch seine Reise nicht mitgemacht. Man weiß also von Westen nach Osten zwei Tage

schneller als von Osten nach Westen. Während man nämlich in der einen Richtung einen Tag gewinnt, zahlt man in der anderen noch einen drauf. Erst wenn ein Verkehrsmittel gefunden wäre das schneller als die Erdumkehrung vorwärts kommt, könnte dieser Unterschied praktisch aufgehoben werden.

Die Umkehrung der Erde hat eine große praktische Bedeutung, vor allem bei Eisenbahnfahrten, die in der Richtung von Norden nach Süden laufen. Die westlicher liegende Schiene des Gleises wird nämlich immer mehr abgenutzt als die östwärts liegende, weil der Zug infolge der Erdumkehrung stärker auf die westliche Schiene als auf die östliche gepreßt wird. Auch in Bergwerksstollen, die direkt von Norden nach Süden verlaufen, müssen aus dem gleichen Grunde die westlichen Versteifungen fester sein und häufiger kontrolliert werden als die östlichen.

Bohrungen in das Innere der Erde können nur bis zu einer verhältnismäßig geringen Tiefe durchgeführt werden, da dann die Hitze allmählich das Vorwärtstreiben des Bohrers verhindert. Die Wärme der Erde nimmt nämlich auf jede 30 Meter um einen Grad Celsius zu, beträgt also in 3000 Meter Tiefe schon 100 Grad mehr als an der Oberfläche. Die tiefste Bohrung wurde in den Vereinigten Staaten bis zu 2500 Meter durchgeführt. Das tiefste Bohrloch Europas liegt in der Nähe von Giewitz, es ist 2240 Meter tief. Schachtarbeiten werden an einer Stelle Australiens noch in 1500 Meter Tiefe bei einer Temperatur von 70 Grad Celsius durchgeführt. Alle diese Teile liegen aber noch in der äußersten Erdrinde. Diese schwimmt auf dem zähflüssigen Erdinnern, das nach den heute geltenden Theorien in der Hauptsache aus Nidel- und Eisenerbindungen besteht. Der Kern besteht aus glühend-flüssiger Flüssigkeit. Die Oberflächenschicht ist ungleichmäßig dick. An manchen Stellen, den Vulkanen, bringt das glühende Erdinnere gelegentlich zur Außenwelt durch. Die Ursachen für diese gewaltigen Kraftumwandlungen im Innern der Erde, die zu den Vulkanausbrüchen führen, sind in tiefster, geheimnisvolles Dunkel gehüllt, in das die Wissenschaft, an ihrer Spitze die sowjetrussische Forschung, Schritt für Schritt das helle Licht klarer Erkenntnis bringt.

Dr. Wilhelm Swienty.

Redaktion: Richard Kramke, Berlin

B Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau und Schlesien

West

Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven
Weine, Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren
Franz Rzchulka
3860 Alsenstraße 48, Ecke Leuthenstraße

Lebensmittelgeschäft Wilh. Arndt
3851 Bergstraße Nr. 2/2

Lebensmittelgeschäft
3846 **Georg Barufke, Posener Straße 4**

Franke, Lederausschnitte
3836 Friedrich-Wilhelm-Straße 31
Frankfurter Straße 122

Kohlenhandlung Karl Milde
3848 Posener Straße 70
Telefon 585 74

Fischgeschäft
Leuthenstraße Nr. 27
Friedr. Pflüger
3842

Molkerei-Produkte Maria Klase
Leuthenstraße 64
Bergstraße 25 — Nikolaiplatz 2
3844

Bäckerei und Konditorei
Paul Moczko
Leuthenstraße 68
3834

Fischhandlung Emil Wecke
Leuthenstraße 18
Filiale: Alsenstraße 76
3846

Paul Gebauer
Kolonialwaren — Tel. 59561
Posener Str. 27, Fil. Frankfurter Str. 31
3847

Bäckerei und Konditorei
Alfons Unger
Westendstraße Nr. 71
3858

Im Schenckmarkt
Alsenstraße 23
kaufen Sie gut und billig
4263

Alfred Teuber, Friedr. Wilh. Str. 35
3867 seit über 30 Jahren
die beste und billigste Bezugsquelle
für Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan u. Steingut

Julius Fischer, Milchgeschäft
40361 Leuthenstraße 3
III empfiehlt sich III

Reserviert Nr. 21
40081

SCHUHWAREN
nur bei
WILHELM VOGEL
Scheitniger Straße 12
Friedrich-Wilhelm-Straße 66
4874

Spezial-Fischhaus 4268
Alfons Gritz, Nikolaistraße 59

Fleischerei und Wurstfabrik 3917
Reinhold Schabarthe, Pöpelwitzstr. 29

Fleischerei und Wurstfabrik 3946
Ernst Hoffmann, Bärenstraße 30

Vogelfutter nur bei Ritter 3948
Friedr.-Wilh.-Str. 53, Ecke Friedr.-Karl-Str.

Karl Borst Jun. Steinauer Straße 12a
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen
Radio, Sprechapparate
3849

Kurt Reichert, Steinauer Straße 20
3860 Kolonialwaren

Drogen, Farben, Photo 3951
Franz Gröschel, Leuthenstraße. 60

Reserviert
4269

Bei Emil Schmelz
Friedrich-Wilhelm-Straße 25
kaufen Sie gut und billig
4272

Farben und Lacke — Malerhaus
3862 Westend- u. Ede Vinderrassenstraße

Nord

Feine Fleisch- und Wurstwaren
bei **M. Niesner**
Matthiasstraße 42 Sternstraße 65
40224

Klebschauer Warenhaus
Inh. Emil Lewin
Bergmannstr. Nr. 14
40347

Reserviert

Bekleidungshaus Nord-Ost
40339 Inh. **Max Schader**
Matthiasstraße 60
Kommen, Sehen, Kaufen, Zufriedensein!

Fleischerei und Wurstfabrik
Paul Berndt, Weißburger Str. 4
3862

Paul Seifert
Fahrrad- u. Beleuchtungsart., Taschenlampenbatter.
4723 Lehndamm 52-55

Hausfrauen eure Fleisch- u. Wurstwaren
bei **Fritz Urban**, Weinstraße Nr. 30
4853

Milch und Molkerei-Produkte
bei **M. Krause**
Enderstraße 22
40070

Drogerie „Zum großen Kurfürsten“
- **Richard Ellison**
Matthiasstraße 101/03

Fritz Müller, Mühleniederlage
Spez. Mehl, Vogelfutter, Sämereien
Matthiasstraße 85
3861

Milch- und Molkerei-Produkte
empfiehlt **Albert Müller**
Michaelstraße 9
4716

Nord

B. Pohlz Schokoladen / Kakao / Zuckerwarenfabrik
3860 Filialen in allen Stadtteilen

Fleischerei und Wurstfabrik 3868
Ernst Bunke, Qlitostraße 24 / Tel. 44850

Gut und preiswert kaufen Arbeiter in der
Bäckerei **F. Berger**, Kreuzstr. 39
3874

M. Scholz Kolonialwaren, Konserven
Oelknerstraße 15 Spirituosen, Weine
3866

Kolonialwaren, Spirituosen
JOHANNES LUBINSKY
Matthiasstraße 89

W. Zembrod
Waterloostraße 11
3863 Kolonialwaren
Spirituosen

Arbeiter kauft Fleisch- u. Wurstwaren bei
Andreas Ochs
Adolfsstraße 3
Trotz niedriger Preise, beste Qualität

Paul Herrmann
Bäckerei und Konditorei
Trebniitzer Straße 64

Werktätige kauf. Kohlen bei
Edmund Drause
Trebniitzer Straße 29
3855

Geld auf Pfänder Jeder Art
wie Anzüge, Wäsche, Schmucksachen usw.
Leihhaus Grundmann
Trebniitzer Straße 211
3838
Jederzeit Gelegenheitskäufe

Hut-Hönlisch, Matthiasstr. 139 3867
Kampfbundmützen in allen Preislagen

Bäckerei und Konditorei 3833
Oskar Hübner, Rosenstraße 16

FRITZ DAUCH, Lederhandlung
Schuhe und Schuhbedarf
Gneisenauplatz 3 Telefon 40559
4721

Deckt Euren Bedarf bei
Hedwig Hefelbarth, Matthiasstraße 138
Wäsche, Schürzen, Trikologan
3835

Deckt Euren Bedarf im
Lebensmittelgeschäft
Wilh. Dörög, Olofstraße 46
3838

Sie kaufen billig in der
Wäsche- und Schürzenfabrik
W. Pfeiffer, Matthiasplatz 11
4230

A. Kallinich
St. Vincenz-Drogerie
Breslau 10
Rosenthaler Straße 43 Ruf 41657
4229

Fisch Aberle
Matthias Str 159

Ernst Reiffig **Auf Teilzahlung**
Papierwaren kaufen Sie bei
Klebschauerstr. 1b **A. Klapholz**
Telefon 458 39 Antonienstraße 36-38
Spezialhaus Damen-, Herren-, Kinder-
für Sommerfest-Artikel Tisch-, Bett-, Leinwand
Campions, Fahnen, Girlanden etc. Einzeimöbel
4228 4270

Christmann & Co., Scheitniger Str. 36
Schuh- und Stiefellager
Allbek. reelle Bezugsquelle Erwerblosa Vorzugspr.
4715

Ernst Heide 4718
Kind- und Schweineschlächterei
Markthalle Ritterplatz, Stand 28 Tel. 381 39

Achtung! Erwerblosa Achtung! 4719
werden am saubersten und billigsten bedient bei
R. Walter, Friscar, Weinstraße 9

Reserviert Str. 20
4720

Ost

Max Schütze Nachf., Kurt Fischer
Drogen — Farben — Lacke
Photo-Handlung Klosterstraße Nr. 103
3102

Fischhaus Ost
Tautenzienstr. 145 3901

Reserviert

Schuhhaus Fröhlich
Spezialhaus für Herren-,
Damen- und Kinderschuhe
Klosterstraße Nr. 85
3995

Arbeits-Hosen 40450
bei **Malinowitzer**
Klosterstraße 25

Hausfrauen, feine Fleisch-
und Wurstwaren bei **Adolf Bonitz**
40774 Grünsstraße 28
Gustav Schmeiche Tautenzienstr. 143
Hausfrauen! Feinbackwaren
bei **40776**
Neue Taschenstr. 29
Lohstraße 9-

Kolonialwaren, Weine, Spirituosen
40775 **Gebr. Scholz**
Klosterstraße 53, am Mauritiusplatz

Hausfrauen! Feine Fleisch- und Wurstwaren
H. Knoblich, Mauritiusplatz 3
40784

Schnellbeschlussanstalt
Tautenzienstraße 104, empfiehlt sich
4856

Hausfrauen! Feine Fleisch- u. Wurstwaren
bei **F. Lipka**
402 8 Tautenzienstraße 169. Telefon 39779

Hausfrauen! Fleisch- und Wurstwaren
bei **H. Kaupke**
40215 Tautenzienstraße Nr. 184

Reserviert L. 13
3903

Nord-Ost

Roschlächterei, H. Herrlich, Selenkestr. 23
3838 Prima Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren und Spirituosen
3940 **Georg Heimann, Schwencfeldstr. 32**

Milch-, Molkerei-Produkte empfiehlt
4717 **Franke, Hirschstr., Ecke Lehndamm**

Reserviert

Lebensmittel und Molkerei-Produkte
preiswert bei
3044 **Marie Hartmann, Fürstenstraße 39**

Genossen, gut und preiswert
kauft in der **Fleischerei und Wurstfabrik**
Gustav Beyer, Fürstenstraße 3/5
3945

Molkerei-Produkte und Lebensmittel
Robert Böhm
Schwencfeldstraße 31
3941

Bäckerei und Konditorei
Emil Menzel
Schwencfeldstraße 31
4714

Fleisch- und Wurstwaren
kauft man billig
und gut bei **Joseph Skiebe II**
40228 **Drütschenhai 15**

Feine Fleisch- und Wurstwaren
40228 bei **Joseph Kauer, Paulstraße 14**

Fleisch- und Wurstwaren gut und preiswert
Heinrich Solarczyk, Wurst-Fabrik
40226 Hedwigstraße 7

Mech. Schuh-Reparatur „Stern“
wird bestens empfohlen nur Sternstr. 67
3861

Reserviert

Heinrich Zanker, Kolonialwarenhandlung
Scheitniger Str. 54 Tel. 43214
7422

West

R. & J. Lux
Anderssenstr. 2, Leuthenstr. 52, Ofener Straße 82-84
Kolonialwaren
4 452

Feine Fleisch- und Wurstwaren
bei **Otto Banke**
Friedrich-Wilhelm-Straße 27, Lenge Gasse 58
42151

Fleischerei, H. Gawlich
40467 Leuthenstraße 1

Fachm. Besoffl-Anstalt 40486
E. Miltzke, Anderssenstraße 7

Jeder Arbeiter kauft seine Backwaren
bei **W. Pajonk, Anderssenstraße 22**
Alsenstraße 18, Friedrich-Wilhelm-Straße 69
40465

Gute Ware, niedrige Preise und 8% Rabatt
bei **G. Köpfer, Kolonial- u. Tabakw. Pöpelwitz Str. 41**
40414

Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt **Paul Ulrich**
40461 Bild-brandtstraße 27

Fleisch- und Wurstwaren
Leopold Gundlach
40450 Alsenstraße 63, Westendstraße 100, u. Katzbachstr. 5

Kauft Blumen für jed. Gelegenheit im Blumenhaus
G. Rau, Alsenstraße 78-77 Telefon 533 18
40459

Kauft Kolonialwaren
bei **Rich. Bothe, Bergstraße 35**
40458 Ka-Ha-Rabatt

Hausfrauen! Diana-Drogerie
Feinbackwaren bei **A. Kleemann** 40772
40770 Glogauer Straße 4
F. SPERLICH Drogen, Farben, Photo
Bergstraße 14. Ausrüstung beste Ausführung aller Photoarbeiten

Trebniitz

Kolonialwaren, Spirituosen
Weine, Zigaretten und Tabake
kaufen Sie gut und billig, bei
Karl Kirsie, Trebnitz, Ring 21
4260

Kauft Lebensmittel bei
Helmuth Goy Lange Str. 48
4281

Ein sicherer Kammerstiller, ist der gute
HORN von Miller, Lange Straße 45
4282

Ohlau

Schuhhaus
Robert Scholz
3964

Paul Frost, Breslauer Chaussee 3
Fahrräder, Nähmaschinen, Radio-Anlagen
4421

E. Richter, Likörfabrik
4403 **Briegler Straße 10/12**

Feine Fleisch- und Wurstwaren
4299 **Bruno Nowak, Oderstr. 58**

G. Lussitz, Breslauer Straße 8
Haus für Herren und Knabenbekleidung
Schuhe 4411

Karl Roßdeutscher, Breslauer Str. 3
4412 Hüte, Mützen, Herrenartikel

Kaufhaus
Riesenfeld
Ring Nr. 7
4413

A. Eitel
Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate
4414

Arbeiter-Bekleidung
Lieferung ganzer Ausstern
4415 **F. Fuhrmann, Ring**

Bekleidungshaus
4416 **Jul. Rosenbaum, Ring 11**

Schuhwaren
4417 und Reparaturwerkstätte nur bei
Kapustic, Ring Nr. 7

Reserviert

Alle Lebensmittel bei
E. Ubrich Nachf.
4418 **Oderstraße 44**

Kurz-, Weiß- und Wollwaren
4419 **Elise Meide, August-Feige-Straße 4**

Molkerei-Produkte
4420 **Baumgart, Fil.: Brieger Str. u. Verkaufswag.**

Oels

Schuhhaus
Schope
4872
Oels, Ring Nr. 16

Reserviert

Kauft am Platze
4274

Kaufhaus
Max Bernstein
Ohlauer Straße Nr. 3
ist bekannt für guten u. billigen
4275 Einkauf

Sirehien

Sämtl. Herren- und
Knabenbekleidung Maßschneiderei
bei **Gotthard Gräsner**
Nur Rathausgasse 13
Schneidermeister
4870

Schuh-Blasche
4427 **Größtes Schuhwarenlager am Platze**
Ring Nr. 11

Lebensmittelhaus
4428 **Gebr. Steiner**

Man kauft gut im
Schuhhaus Kunte, Kl. Kirchstr. 1
4429

MAX KALKE, Ring Nr. 25
4430 **Bekleidung**

RADIOFONBAU-
4431 **GESELLSCHAFT m. D. H.**

Genossen und Genossinnen, werbt neue Abonnenten